

*PRESSE*information

Sind Wespen eine Plage?

Wie gefährlich und wie nützlich sind staatenbildende Wespen
in menschlicher Umgebung – Der BUND gibt Antworten?

Hannover, den 16. September 2016: Jetzt im Spätsommer bekommt der BUND viele Anrufe von besorgten Menschen, die ein Wespennest an ihrem Haus haben und befürchten, dass die Wespen aggressiv werden könnten und stechen. Im Hochsommer bis Ende September werden Wespennester von Staaten bildender Arten, die sich auf Balkonen, Terrassen oder im Bereich von Eingangstüren und Fenstern befinden, sichtbar durch häufige Ein- und Ausflüge. Gerade bei Familien mit Kindern, älteren Menschen oder Allergikern ist Vorsicht geboten. Für Allergiker können Wespenstiche tatsächlich gefährlich werden; bundesweit sollen laut Angaben des statistischen Bundesamtes rund 40 Menschen daran sterben. Aber: Meist ist es ein falsches Verhalten gegenüber den Tieren, dass Wespen zum Stechen veranlasst. **Der BUND gibt Tipps zum richtigen Umgang mit solchen Situationen.**

Um welche Wespenarten handelt es sich, wenn es hinter Holzverkleidungen oder im Dach von Wohnhäusern eine staatenbildende Wespenkolonie gibt, die tags rege ein- und ausfliegen?

Es handelt sich dabei um die heimischen Langkopfwespen-Arten zumeist die „Sächsische“, oder die „Deutsche und Gemeine Wespe“, die sich Nester in dunklen Hohlräumen suchen und diese an Gebäuden häufig finden; letztere auch in Erdhöhlen. Sie könnten dort im späten Sommer große Staaten mit Tausenden von Tieren bilden. Wenn Wespen ihre Brut ernähren, sind sie fast nur an eiweißreicher Nahrung interessiert: Sie jagen dann große Mengen von Fliegen, Mücken und Läusen und halten so für Menschen lästige Insekten kurz. Deshalb mögen sie auch Fleisch und können beim Grillen aufdringlich werden. Jetzt, nachdem die Brut das Nest verlassen hat, schwärmen die letzten Arbeiterinnen aus, die nicht mehr für die Brut sorgen müssen. Sie entwickeln in ihren letzten Lebenstagen eine Vorliebe für Süßes, sodass sich viele Menschen von ihnen beim Kuchenessen oder auf der Obstwiese mit Fallobst belästigt fühlen.

Was tun mit einem Wespennest unter dem Dach oder in der Holzverkleidung, wenn tatsächlich Gefahr für Menschen besteht?

Die genannten Wespenarten gehören zwar nicht wie Hornisse und Hummel zu den streng und besonders geschützten Arten, sind aber - wie alle wild lebenden heimischen Tiere - durch das Bundesnaturschutzgesetz grundsätzlich vor Beeinträchtigung, Tötung und Zerstörung ihrer Nester geschützt. Ein richtiger Umgang mit diesen Tieren – also ca. 2 – 3 Meter Abstand halten und die Einflugschneise nicht behindern oder stören - ermöglicht in den meisten Fällen ein friedliches Miteinander, zumal Wespen sehr nützlich für das Gleichgewicht in der Natur sind. Gerade in Gartenschuppen kann ein Nest problemlos erhalten bleiben. Außerdem neigt sich im späten Sommer die Wespensaison schnell dem Ende zu. In der ersten kühlen Nacht sterben die letzten Tiere und nur die Königin überwintert gut geschützt bis zum Frühjahr. Wespen spielen neben anderen Hautflüglern eine wichtige Rolle bei der Bestäubung unserer heimischen Blütenpflanzen, was durch den Verlust von immer mehr Bienenvölkern besonders wertvoll ist!

Wenn aber ein Nest so nahe einem stark frequentierten Stelle liegt und Allergiker oder kleine Kinder direkt gefährdet sind, gibt es die Möglichkeit, auf eigene Kosten einen Schädlingsbekämpfer zu be-

stellen, der das Nest fachgerecht entfernt. Nur bei öffentlichen Gebäuden (Kindertagesstätten, Schulen, Krankenhäusern, Altenheimen) werden die Kosten durch die öffentliche Hand getragen.

Kann ein Wespennest nicht auch selber entfernt oder umgesiedelt werden? Wespennester werden nicht umgesiedelt. Es macht auch keinen Sinn, denn: wenn wir ein Wespennest entdecken, ist es meist schon zu spät und der Staat ist zu groß. Dann würde es zudem beim Ausbau zerstört werden. Außerdem warnt der BUND davor, selber ein Nest umsiedeln zu wollen oder es zu entfernen: BUND Experte Klaus Hennemann warnt: „Wenn die Tiere fürchten, dass ihre Brut zerstört wird, greifen sie an und stechen. Es kann lebensgefährlich werden, wenn ein ganzer Schwarm auf einen Menschen losgeht, denn Wespen können Staaten mit Tausenden von Tieren bilden.“ Hingegen gibt es für die streng geschützte und vom Aussterben bedrohte Wespenart Hornisse, spezielle Hornissenberater in der Region Hannover, die in eine Umsiedlung in absoluten Notfällen vornehmen können. Dies muss zuvor bei der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) der Region Hannover beantragt werden: 0511-616-0 (mit der UNB verbinden lassen). Die UNB vermittelt dann auch Experten.

Mehr zu Hornissen auf der Website des BUND Region Hannover: http://region-hannover.bund.net/themen_und_projekte/bienen_und_wespen/hornissen_nuetzliche_riesen/

Wenn im Obstbaum ein Nest hängt, worum handelt es sich dann? Freihängende Nester, zum Beispiel in Obstbäumen werden von für uns Menschen ungefährlichen, nur kleinere Staaten bildenden Wespenarten gebaut wie der Mittleren Wespe (siehe Foto). Klaus Hennemann erklärt: „Mit der Mittleren Wespe, auch Kleine Hornisse genannt, können wir in friedlicher Koexistenz leben, denn diese Art ist völlig friedliebend. Leider fürchten sich viele Menschen aus Unwissenheit vor der Mittleren Wespe und entfernen das Nest, obwohl diese sehr nützliche Wespenart durch das Bundesnaturschutzgesetz geschützt wird. Aus eigener Erfahrung im eigenen Garten oder beim Nachbarn weiß ich, dass es reicht, wenn zwei bis drei Meter Abstand dazu gehalten werden. Ich habe schon oft mit Kindern diese interessante, nur kleine Staaten bildende Wespenart bewundern können. Wenn die Wespen das Nest verlassen haben, kann es abgenommen und untersucht werden, denn im nächsten Jahr bauen die Tiere ein neues Nest. Es lässt uns staunen, um was für ein wunderschönes, kunstvolles und leichtes Gebilde es sich handelt, was dennoch Wind und Wetter trotzt.“

BUND-Experte Klaus Hennemann gibt noch einige praktische Tipps zum Umgang mit Wespen

- Verhalten Sie sich ruhig. Vermeiden Sie, zu nah an ein Wespennest zu kommen; in der Regel stechen Wespen nur, wenn sie sich angegriffen fühlen.
- Angstschweiß kann die Tiere anlocken; Anpusten kann die Tiere aggressiv machen. Ebenso intensive Parfüms oder Sprays. Die um einen Tisch kreisenden Tiere sollten nicht panikartig verschreckt werden. Auch wehende Haare am Nest können die Tiere irritieren.
- Beim Trinken sollte niemals aus einer Flasche direkt getrunken werden; Kinder sollten ggf. Strohhalm benutzen, um gefährliche Stiche im Mundraum vorzubeugen.
- Wer im Freien speist, sollte in einiger Entfernung zum Esstisch ein paar überreife Früchte zum Ablenken der Tiere hinstellen und im Umfeld Fallobst zusammenkehren.
- Wenn September bis spätestens Oktober der Jahreszyklus der Wespen endet, wird das einmal verlassene Nest niemals wieder benutzt.
- Wer doch einmal gestochen wird, kann sich in der Apotheke oder im Internet vorsorglich ein „Body-Pik“ Gerät gegen Insektenstichen besorgen, wo bei schneller Anwendung das Anschwellen, Schmerzen und Juckreiz gelindert werden.

Kontakt/ Mehr Informationen: www.bund-hannover.de

Klaus Hennemann (0511) 69 22 52 oder Sibylle Maurer-Wohlatz bund.hannover@bund.net

Eine informative Broschüre des BUND Landesverbandes Bremen zu Wespen finden Sie unter:

[http://www.bund-bremen.net/index.php?id=7582&tx_ttnews\[tt_news\]=42961&tx_ttnews\[backPid\]=7546](http://www.bund-bremen.net/index.php?id=7582&tx_ttnews[tt_news]=42961&tx_ttnews[backPid]=7546)